

4. Eine rationale Raumcurve C_n n ter Ordnung ist gegeben durch die Quadriken: $z_y^n s_x^2 : c_y^n$, wo Zähler und Nenner doppelt-, respective einfach-binäre Formen sind. Für g ist speciell: $a_\lambda a_x^2 : (c\lambda)$, wo a_x^3 eine beliebige Cubik ist, und c_x für alle g dasselbe ist, bis auf einen Factor, der so normiert werden kann, dass immer $\Delta_c^2 = 1$. Dann folgt: $\overline{og^2} = -R$ und für das Moment mit $g' : \sqrt{2}(p_c + \pi_c)$ (Bezeichnung: Gordan, l. c., p. 333).

Für einen Kegelschnitt, der o zum Brennpunkt hat, gilt die Parameterdarstellung: $(\lambda x) a_x a_\lambda : (c\lambda)^2$, wo a und c beliebige Quadriken sind. Hieraus: Behandlung der Bestimmung der Planeten- und Kometenbahnen aus mehreren Beobachtungen.

Man kann die Differentialinvarianten von rationalen Curven und Flächen (die durch $t_u^m z_y^n s_x^2 : k_u^m c_y^n$ gegeben sind) als Binäriinvarianten der Zähler- und Nennerformen darstellen. Unter Benützung von in den Parametern nicht rationalen Formen gilt dies auch für beliebige Curven und Flächen.

II. »Erdbewegung und Äther«, von Herrn Prof. Dr. Egon v. Oppolzer in Innsbruck.

III. »Die dinarisch-albanesische Scharung«, von Herrn Prof. J. Cvijić.

Der Verfasser beweist, dass die Falten des dinarischen Systems oft von der NW—SO-Richtung abweichen. Beinahe alle äußeren, östlichsten Falten biegen in eine W—O-Richtung um und treffen in West-Serbien mit der alten Masse zusammen. Die jungen Falten stoßen also quer mit der Richtung ihrer Längsaxe auf die alte Masse, und es sind dadurch gewundene Falten entstanden. Die Abweichungen von der NW—SO-Richtung sind im ganzen dinarischen System zahlreich. Die Falten biegen nach O und NO um. Einzelne Gruppen der Falten verhalten sich selbständig: die einen biegen nach O und NO um, die anderen gehen weiter in der Richtung NW—SO vorbei. Die Falten des dinarischen Systems zeigen also eine coulissenförmige Anordnung.

In der Umgebung von Scutari biegen alle dinarischen Falten nach NO um und bilden die höchste Kette des dinarischen Systems, die Prokletije (nord-albanesische Alpen). Diese umgebogenen Falten setzen sich bis zum Kosovo und bis Mitrovica fort und stoßen hier entweder an die alte Masse, deren Falten N—S oder NW—SO streichen, oder sind von derselben durch eine Zone jungeruptiver Gesteine getrennt. Die Scharung der dinarischen Falten vollzieht sich also an der Strecke zwischen Scutari und Mitrovica.

Dieselbe Umbiegung zeigen die nördlichen Falten des albanesischen Systems, welche aus der N—S- oder NNW—SSO- in die NO-Richtung übergehen. Die Drehung der Falten vollzieht sich am Drim. Einige der albanesischen Falten schmiegen sich an die umgebogenen dinarischen, die Mehrzahl bleibt selbständig und bildet die hohen, nordöstlich streichenden Gebirge: den Paštrik, Koritnik und das Šargebirge.

Zwischen diesen zwei gescharten Gebirgssystemen erheben sich aus der Ebene von Scutari einige Grate aus Radiolitenkalk, deren Falten NW—SO streichen. Das sind resistente dinarische Falten. In der Scharung liegen drei Becken: jenes von Metochija, die Ebene von Scutari und das tiefste Becken des Adriatischen Meeres, das Becken von Medua. Es ist merkwürdig, dass die größte Tiefe des Adriatischen Meeres zu den Scharungsbecken gehört.

Es wird weiter auf die Bedeutung der dinarisch-albanesischen Scharung für die allgemeine Gestalt der Balkanhalbinsel und deren Plastik hingewiesen.

Das w. M. Herr Zd. H. Skraup überreicht zwei Abhandlungen; die eine von Prof. v. Hemmelmayer ist im Laboratorium der Grazer Landes-Oberrealschule, die andere von Dr. Kudernatsch im chemischen Institute der Universität Graz ausgeführt.

- I. »Über das Ononin« (I. Mittheilung), von F. v. Hemmelmayer.